

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
ZRWP / Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik

## Buch im Fokus: «Wie viel Markt verträgt die Schweiz?» von Hans Rentsch

**Die Marktskepsis des Schweizer Stimmvolks bedroht den Wohlstand. Diese These vertritt der Ökonom Hans Rentsch in seinem Buch «Wie viel Markt verträgt die Schweiz?». Das Sachbuch stand im Zentrum des Diskussionsabends an der Universität Luzern.**

Hans Rentsch stellt der Kompetenz des Schweizer Souveräns in wirtschaftspolitischen Fragen kein gutes Zeugnis aus: Das Stimmvolk, so der Autor des Buches «Wie viel Markt verträgt die Schweiz?», ist marktskeptisch, lehnt Liberalisierungsreformen ab, missachtet Erkenntnisse der Ökonomie – und bedroht damit den Wohlstand. Über Hans Rentschs Thesen diskutierten am 12. Oktober 2017 rund 40 Gäste auf Einladung des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) und der St. Charles Society.

Fabienne Kinzelmann, Journalistin und Studentin des ZRWP-Masterprogramms, stellte zu Beginn die Kernaussagen des Buches vor: Der Autor stelle in Frage, wie sich Demokratie und Wohlstand vertragen. Moderator Manfred Stüttgen vom ZRWP fragte daraufhin die Podiumsgäste nach einer ersten Einschätzung zum Buch. Philipp Aerni, Direktor des Zentrums für Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit, wies darauf hin, dass die Schweizerinnen und Schweizer nicht marktkritischer seien als die Bürger anderer Industriestaaten. Das Buch, das sich auf traditionelle und protektionistische Sektoren wie die Landwirtschaft konzentriere, lasse ausserdem ausser Acht, dass die Schweizer Wirtschaft beispielsweise im Bereich Innovation sehr gut aufgestellt sei. Der Politphilosoph Francis Cheneval von der Universität Zürich ergänzte, dass die Schweiz noch das wettbewerbsfähigste Land der Welt sei. Im Sinne von Hans Rentsch warnte er aber vor wirtschaftspolitischer Trägheit. Er wies darauf hin, dass die liberale Demokratie ein Markt der Ideen sei. Wenn nicht sachorientiert abgestimmt würde, sei das eine Form von Marktversagen. Der Ökonom Wolfgang Bürgstein, Generalsekretär von Justitia et Pax, hinterfragte Hans Rentschs Behauptung, die Schweiz brauche «mehr Markt». Die Finanz- und Immobilienkrise habe gezeigt, dass diese Lösung zu kurz greife.

Moderator Manfred Stüttgen stellte fragend eine Gegenthese zu Rentschs Buch in den Raum: Ist die Ökonomie nicht eigentlich gut in der Schweizer Politik verankert? Francis Cheneval merkte zustimmend an, dass das ökonomische Denken mit dem «New Public Management» in der Verwaltung etabliert sei. Im Hinblick auf die Kritik an Public Private Partnerships warf Philipp Aerni ein, dass nicht nur Wirtschaftsakteure, sondern auch der Staat einen korrumpierenden Einfluss haben könne: Behörden hätten zum Beispiel keinen Anreiz, kritische Studien zu ihrem eigenen Aufgabenfeld zu finanzieren. Wolfgang Bürgstein betonte, dass ökonomisches Fachwissen allein

nicht ausreiche. Schliesslich sei es nicht der Markt, der die Gesellschaft zusammenhalte. Bei wirtschaftspolitischen Entscheidungen müsse vielmehr aus ethischer Sicht gefragt werden: «Wer profitiert?»

Das Publikum brachte anschliessend kritische Fragen zur Altersvorsorge, zum Wandel des Marktes durch Digitalisierung und zur Rolle der Kirchen in Debatten über Wirtschaftspolitik ein. Die Diskussionen wurden beim Apéro fortgesetzt.

II / 25.11.2017

## Vorschau

Am **14. oder 21. März 2018** findet der nächste «Buch im Fokus»-Abend statt. Diskutiert wird über: Olivier Roy (2017): «Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod». Der Dschihad und die Wurzeln des Terrors. Siedler Verlag. 176 Seiten. Ca. 26 Franken.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Informationen: <https://www.unilu.ch/fakultaeten/ksf/institute/zentrum-fuer-religion-wirtschaft-und-politik/buch-im-fokus/>. Newsletter: <https://www.unilu.ch/fakultaeten/ksf/institute/zentrum-religionsforschung/kontakt/>

## Eindruck vom «Buch im Fokus» am 12. Oktober 2017



Publikum und Podiumsgäste (vorne) (Foto: DS)